

Über hundert Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe

E. OBERDORFER, Karlsruhe

Die Behauptung, daß der Naturwissenschaftliche Verein in Karlsruhe schon über 100 Jahre alt sei, mag bei manchen, die mit den Annalen des Vereines näher vertraut sind, einige Verwunderung auslösen. Sind nicht die „Verhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereines“, vor allem in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg erfüllt mit Hinweisen auf das Gründungsjahr 1862, von dem ab sorgfältig jede Sitzung protokolliert und nummeriert wurde, derart, daß wir im laufenden Jahre bereits über 1170 Sitzungen seit jenem historischen Datum notieren können? Fanden nicht 1887 und 1912 zum 25jährigen Bestehen des Vereines Festsitzungen und Festvorträge statt, ebenso wie aus Anlaß der 1000. Sitzung im Jahre 1932? Steht nicht auf den Kopfbogen des Vereines heute noch: gegründet 1862? Und hatte nicht zuletzt Herr Prof. SCHWARZMANN, als es ihm kurz vor seinem Tode gelang, den Verein wieder neu erstehen zu lassen, im ersten Vortrag der Nachkriegszeit am 13. 6. 1947, welcher der Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereines gewidmet war, auch an jenes historische Datum von 1862 angeknüpft?

Zwar wurde je und je darauf hingewiesen, daß schon vorher in Karlsruhe ein naturkundlich beflassener Verein bestanden habe, der von demselben Physiker, Prof. Dr. W. EISENLOHR geleitet worden sei, der 1862 den Vorsitz des neuen Vereines übernommen hatte. Aber dieser alte Verein sei mehr ein „Debattierklub“ ohne große Bedeutung gewesen. Immerhin war ein Vermögen von 3962,78 Mark vorhanden, das in § 23 der alten Satzungen als Schenkung des früheren „Vereines für wissenschaftliche Belehrung“ erwähnt wird.

Aber haben wir wirklich das Recht, von einer vollkommenen Neuschöpfung und Stiftung des Naturwissenschaftlichen Vereines zu sprechen, wenn dieselben Menschen seine Träger waren, die vorher schon das Leben eines naturkundlichen Vereines ausgemacht haben, auch wenn diese Stiftung auf Anregung des Großherzogs von außen an EISENLOHR herangetragen und nicht unmittelbar aus dem alten Vereinsleben herausgewachsen war? Hat mit der Neuschöpfung im Jahre 1862 das naturwissenschaftliche Vereinsleben in Karlsruhe nicht lediglich ein neues glänzenderes Gewand bekommen? EISENLOHR als erster Vorsitzender war Initiator und Spiritus rector eines solchen Vereinslebens schon vor dem 9. April 1862 und der größte Teil der 62 Mitglieder, die der neue Verein bei seiner Konstitution aufzuweisen hatte, waren sicher schon zuvor lebendige Glieder am Körper der alten Vereinsgemeinde, mag dieser auch zeitweise nicht immer so rührig und tätig gewesen sein, wie später und — wie wir gleich sehen werden — wenige Jahre zuvor. Neu war die Form, aber bereits vorhanden war die lebendige Kontinuität, der Wille zur naturwissenschaftlichen Vereinsbildung, der in seinem Ursprung, seiner geschichtlichen Schöpfung noch viel weiter zurückreicht, als bisher im allgemeinen bekannt war.

In einer wenig bekannten Festschrift zur 83. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Karlsruhe 1911 hat Herr Prof. SCHWARZMANN bereits darauf hingewiesen, daß der Ursprung des Vereines in der Gründung

eines Vereins für naturwissenschaftliche Mitteilung durch A. BRAUN, A. WALCHNER und W. EISENLOHR Ende des Jahres 1840 zu suchen sei. Dieser sei nach 1848 eingeschlafen, Anfang der fünfziger Jahre neu aufgeblüht und 1858 in den Verein für wissenschaftliche Belehrung umgebildet worden, aus dem schließlich 1862 der „Naturwissenschaftliche Verein“ hervorgegangen sei.

Das rechte Licht in das Dunkel der Vorgeschichte bringt aber erst ein interessantes Buch über ALEXANDER BRAUNS Leben, das dessen Tochter, verheiratete METTENIUS nach dem handschriftlichen Nachlaß BRAUNS zusammenstellte (Verlag G. Reiner, Berlin 1882) und das aus verschiedenen Gründen der Vergangenheit entrissen zu werden verdient. Es vermittelt ein ungemein lebendiges und fesselndes Bild vom Werdegang dieses bedeutenden Botanikers, der 14 Jahre (1832—1846) dem Großherzoglichen Naturalienkabinett vorstand und anschließend als Ordinarius und Rektor der Universitäten in Freiburg und Berlin, als Mitbegründer der botanischen Morphologie und als Systematiker berühmt und angesehen war. Es enthüllt erschütternde Einzelheiten zu dem tragischen Freundschaftsverhältnis, das A. BRAUN mit KARL SCHIMPER und AGASSIZ verband und vermittelt einen guten Einblick in das kulturelle Leben von Karlsruhe vor allem aus der Jugendzeit BRAUNS und bis 1846 BRAUN Karlsruhe verließ und dem Ruf auf den botanischen Lehrstuhl nach Freiburg folgte. Und es enthüllt uns auch die Entstehungsgeschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe.

Aber lassen wir am besten C. METTENIUS bzw. A. BRAUN selbst sprechen:

S. 326, Gelegenheit zu naturwissenschaftlicher Mittheilung, welche BRAUN in den ersten Jahren seiner Anstellung in Karlsruhe so vermißte, fand er später in dem auf seine Anregung sich 1840 bildenden naturwissenschaftlichen Verein (gesperrt vom Verfasser), der monatlich einmal zusammenkam. Mitglieder desselben, welche abwechselnd Vorträge hielten, waren der Physiker EISENLOHR, der Geologe WALCHNER, der Chemiker WELTZIEN, die Mediciner VOLTZ, SCHWEIG und HOCHSTETTER, der Meteorologe STIEFFEL u. a.

S. 345, 7. 12. 1842. Doch haben wir jetzt einen Verein für naturwissenschaftliche Mittheilungen, der gedeihlichen Fortgang nimmt. (BRAUN.)

S. 349, 21. 12. 1843. Sehr selten gehe ich abends aus, fast nur in unsere naturhistorische Versammlung. Unser Verein hat jetzt 33 Mitglieder und ich bin gegenwärtig der Präsident desselben. (BRAUN.)

S. 357, Im Winter 1845 hielt BRAUN, einer wiederholt an ihn ergangenen Aufforderung Folge leistend, eine Reihe populärer botanischer Vorträge in dem Karlsruher Museum.

S. 358, Okt. 1845. Ich muß hier an der polytechnischen Schule Botanik und Zoologie vortragen, die Schüler darin prüfen, Schulconferenzen beiwohnen, die Sammlung der polytechnischen Schule in Ordnung halten, ein großherzogliches Naturalienkabinet in allen drei Reichen in einem ordentlichen Gang erhalten, den großherzoglichen Prinzen naturhistorischen Unterricht geben, im Botanischen Garten bei den Bestimmungen nachhelfen, landwirtschaftlichen Sitzungen beiwohnen und über das Naturhistorische dabei referieren, Mediciner, Apotheker und Cameralisten in der Naturgeschichte prüfen und endlich noch einen naturhistorischen Verein dirigieren, der sonst gar manchmal stecken bliebe. (BRAUN.)

S. 360, 1. 5. 1846. Wenige Tage vor der Abreise fand die letzte Sitzung des naturhistorischen Vereins statt, welcher BRAUN, der in den letzten Jahren Präsident desselben war, beiwohnte. Über diese Sitzung berichtet er seiner in Freiburg befindlichen Frau:

„Als ich heute Abend $\frac{3}{4}$ 7 Uhr eben an Dich schreiben wollte, kam Sophie Sonntag und sagte: heute gehen Sie ja in Ihren Verein. Das war ein Schreck! Ich hatte denselben ganz vergessen und mich gar nicht vorbereitet. In aller Eile ergriff ich meinen Hut und lief hin. Es waren schon fast alle Mitglieder versammelt und warteten auf mich. EISENLOHR hielt zuerst einen physikalischen Vortrag, dann eine Rede über mich und mein Weggehen, so gemüthvoll und anerkennend, wie ich es hier nie erwartet hätte. Der Sekretär VIERORDT gab dann eine Übersicht meines Wirkens am Verein, indem er alle die 37 Vorträge, die ich seit seinem Bestehen gehalten, namentlich auführte. Es giebt doch kaum Einen hier unter den naturforschenden Leuten, der mich so herzlich lieb hat, als EISENLOHR und das thut mir noch wohler, als alle wissenschaftliche Anerkennung. Als EISENLOHR geendet hatte, mußte ich antworten. Ich hätte es gern besser gemacht, aber für solche über das Wissenschaftliche hinausgehende Vorträge bin ich nicht begabt und muß mich darein schicken, daß ich von dieser Seite ein schlechter Redner bin. Ich habe meine Wünsche für den Verein ausgesprochen und meinen Dank. — Eisenlohr sagte nachher noch, er habe es immer für das größte Glück gehalten, wenn man dem Beruf leben dürfe, den man lieb habe, aber er sei ein unruhiger Geist gewesen und rechte Ruhe in seinem Beruf habe er erst durch mich und an meiner Ruhe und Freudigkeit in dem meinigen kennen gelernt.“ —

Kein Zweifel also, Stifter und Gründer des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe dem Namen und dem Inhalt nach ist schon vor Eisenlohr: ALEXANDER BRAUN und 1840 ist das entscheidende Jahr für die Entstehung eines Vereinslebens, das 1862 unter Mitwirkung des großherzoglichen Hofes nur mit einem neuen Statut neu in Erscheinung trat. Von besonderem Interesse ist dabei, zu verfolgen, wie der naturwissenschaftliche Verein von den beschreibenden Naturwissenschaften und von den naturwissenschaftlichen Sammlungen her seinen Ausgang nahm, wie sich also mit der Entwicklung, die heute das Vereinsleben genommen hat, nur ein Bogen rundet, der seinem Ursprung wieder nahe kommt. Zwar war Braun selbst Lehrer des „Polytechnikums“, der Verein in alter und neuer Form ist undenkbar ohne eine innige Verknüpfung mit der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Sicherlich sind auch die Glanzzeiten des Vereines in jenen Jahren zu suchen, als HERTZ seine bahnbrechenden Versuche erstmals in einer Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins der Öffentlichkeit vorführte und Männer wie GRASHOF, WIENER, BUNTE oder ENGLER das Gesicht des Vereins bestimmten. Daneben ist die beschreibende Naturwissenschaft nie zu kurz gekommen, und die Vorträge, die NUSSLIN, HAUSRATH, KLEIN und WIESER über botanische, zoologische und geologische Themen gehalten haben, sind unvergessen.

Aber was sich schon unter der Präsidentschaft BRAUNS abspielte, ist seinem lebendigen Gehalt nach nicht viel anders gewesen, als das was später und heute noch im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe gepflegt wird: Wissenschaftlicher Gedankenaustausch, wissenschaftliche Aussprache, Pflege des naturwissenschaftlichen Denkens und Vermittlung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse in öffentlichen Vorträgen.

Danach ergibt sich eine neue Zeittafel für die Geschichte unseres Vereins.

Sie sei durch die Reihenfolge Ihrer Vorstände und die Zahl der Mitglieder dargestellt und wir zögern dabei nicht an das Jahr 1840 anzuknüpfen, mit

dem jetzt vor 112 Jahren das naturwissenschaftliche Karlsruher Vereinsleben begann:

1840 Gründung des naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe.

Vorsitzende:

1840—1846: A. Braun	1896—1910: C. Engler (1842—1925)
1846—1869: W. Eisenlohr (1799—1872)	1910—1920: O. Lehmann
1862: Neugründung und neues Statut, Herausgabe der Verhandlungen	1920—1922: R. Burger
1869—1893: F. Grashof (1826—1893)	1922—1935: P. Eitner
1893—1896: Chr. Wiener	1935—1945: M. Auerbach
	seit 1947 : J. Dolland.

Zahl der Mitglieder:

1840: 12	1872: 101	1903: 211	1925: 212	1952: 230
1843: 33	1884: 122	1910: 268	1931: 122	
1862: 62	1890: 135	1920: 194	1940: 220	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Oberdorfer Erich

Artikel/Article: [Über hundert Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe 59-62](#)